

Vd
1164

III, 76

1 gl.

III, 76.

Umständlicher Bericht

Von denen

Höchst-importanten aus Norwegen eingelauffenen Zeitungen/
Betreffend

Den Tod des Königs in Schweden Maj.

Als auch der schleunigen

R E T I R A D E

Der Schwedischen Armee aus Norwegen.

Nach dem Hamburgischen Exemplar.

Extract des Magistrats in Friedrichstadt gehaltenen Journals / so
Er. Excellenz dem Herrn Stadthalter Raagh in Christiania zugesandt worden.

Dieses Journal ist den 9. Nov. 1718. angefangen worden / da die Schweden
erstlich sich vor selbiger Festung haben sehen lassen / worauf / was ferner täglich
passiret ist / mit vielen Particularitäten gemeldet wird / wie nemlich die Schweden
die Festung und die Schanze Guldenslöw haben attackiret / und wie sich selbige tapf-
fer defendiret / endlich aber diese Schanze / nach einer ausgestandenen Belagerung
von beynabe 4. Wochen / sich denen Schweden hat ergeben müssen / wobey sich der
König von Schweden in hoher Person / Tag und Nacht in den Approchen aufgehal-
ten hat.

Nachdem den 11. Decembr. um Mitternacht / zu folge der von dem Commen-
danten zu Friedrichshall gegeben Ordre und gemachten Veranstaltung / dieselbige
Nacht hindurch / so wohl auf den Batterien Leuchten ausgehänget / als auch Pech-
Kränze / nach des Feindes Arbeitern in ihren Approchen / um selbige besser sehen zu
können / geworffen worden / machte die Musqueterie aus der Contrecharpe auf des
Feindes Arbeiter ein unaufhörliches Feuer / welche unsere Arbeit dem König von
Schweden etwas seltsam fürkame / und der sich deswegen (nach Aussage der Des-
serteurs) die Gedancken gemacht / daß die Unsigen einen Ausfall zu thun intentio-
niret wären / welcherhalben er sich resolvirte / seine Hütte / so er hinter Guldenslöw
hatte / zu verlassen / um seine Leute selbstem zur Resistence zu animiren und zu comman-
diren / wie aber Se. Majestät in die Approchen gekommen / und die Conta-
nance der Unsigen in Augenschein nehmen wollen / hat es dem grossen Gott gefal-
len / daß Se. Majest. an der linken Seite im Kopffe / mit Cartreschen getroffen wor-
den sind / welcher Schuß auf der rechten Seite des Kinnes / in der Schulter die Län-
ge durch den Arm bey dem Ellenbogen wieder heraus gegangen / worauf gleich in den
nen Approchen alles ganz stille / auch die ganze Nacht und den folgenden Tag dar-
auf / weiter nichts gehöret ward.

Am

Am 1zten wurden wir durch diese uns unbegreifliche geschwinde Aufhörung der Feinde Arbeit/ in die gröfftesten Verwunderung gesetzt/ indessen spahrere man keine Mühe den Feind mit Bomben und Kugeln in seinen Wercken zu begrüssen; Des Abends arrivirte ein Deserteur und berichtete die Ursache der so geschwinden Veränderung/ nemlich/ daß der König von Schweden vorgemeldeter massen todt wäre.

Den 23ten kamen noch mehr andere Deserteurs an/ welche alle darinnen übereinstimmten/ daß der König von Schweden todt wäre/ wiewohl sich die hohen Officiers grosse Mühe geben/ solches zu cachiren/ nichts desto weniger hätte sich solches bereits über die ganze Schwedische Armee ausgebreitet. Ein Tambour/ so bey dem Haupt-Quartier die Wache gehabt/ berichtete/ welchergestalt die Königl. Leiche hinweggebracht worden/nemlich auf einer Trag-Bühre von 4. Pferden getragen/ worauf der Leib gelegen/ worüber Bügels gemacht/ und mit einer Decken behangen gewesen/ und also bis Fuirenarv getragen worden/ woselbst man die Leiche in eines von denendort liegenden Fahrzeugen geleet/ und damit nach denen Schwedischen Gränzen abgefahren; Der General Reinschild wäre nebst noch einem anderen grossen Herrn (ob solches der Prinz von Hessen/ oder Herzog von Holstein gewesen/ wüßte man nicht) der Königl. Leiche gefolget/ und sey dieser Todes-Fall/ nach Aussage der Deserteurs/ den 11. Decembr. geschehen. Worauf die Feinde bis den 19ten Tag und Nacht unaufhörlich sich bemüheten/ aus dem Lande wieder hinweg zu marchiren/ insonderheit haben sie viele Mühe gehabt/ ihre Artillerie/ so in allen aus 36. Stücken/ 24. 23. und 12. pflündigen/ und 6. Mörsern bestanden/ fortzubringen/ welche aus Mangel der Artillerie-Pferde/ durch die Reuter-Pferde hat fortgebracht werden müssen/ und von welchen der gröffteste Theil so sehr abgemattet/ daß sie unter Weges liegen bleiben müssen; Hernach wurden die Kranken übergeführt/ und der Rest der Armee passirte den Rückmarch aus dem Lande Tag und Nacht; Die Feinde haben unter andern auch eine sehr große Menge Hacken/ Spaden und Sand-Säcke zurück gelassen/ und ist also unter geliebtes Vaterland von diesem so mächtigen Feinde/ den 20sten Decembr. gänglich befreyet worden/ welcher uns viel Böses zugeacht/ so ihn aber selbst betroffen/ denn es sind/ wie die Deserteurs einhellig berichten/ bis daher bereits bey 4000. Mann vom Feinde/ theils erschossen worden/ theils durch Hunger crepirt. Der Nahme des Herrn sey gelobet/ der es solchergestalt gemacht hat/ daß nun bereits 4. mahl das Symbolum unserer Stadt/ Emanuel/ wahr befunden/ denn GOTT ist selbst recht wunderbarlich und herrlich mit uns gewesen.

Vorgemeldte des Magistrats Relation/ so wohl wegen der Attaque an sich selbst/ als des Königs in Schweden Tod/ haben 8. bis 9. Deserteurs gegen mir selbst gestanden/ wie dann auf meinem Schiffe über 2. Deserteurs so jeso von Norwegen auf meinem Schiffe übergekomen/ ein Particulier Examen gehalten worden ist/ welche eben dasselbige mit vielen andern weisläufftig ausgesaget. Solches testirte

P. Tor densch. Old.

Orlog Schiff Laland/ vor Ancker auf der Copenhagener Rehde.

P. S.

P. S. Ich habe auch des Eren Vice Admiral Rosenpalms Schreiben an den Hm General Major Vinholt in Christiania den 13. hujus datiret/ gelesen/ des Inhalts/ daß die Braunt-Wächter der Flotille/ von ihren Posten zurück gekommen wären/ und des Feindes schleunigen Ausmarch aus Norwegen/ wie auch/ daß die Leiche des Königs von Schweden mit einer Galley nach Strömstadt transportiret worden/ rapportiret haben.

Daß ich von obbeschriebener Relation vollkommenere Nachricht und Gewisheit habe/ daß sich alles solchergestalt verhält/ testire

Kragh/

Ihro Königl. Maj. Stadthatter in Norwegen.

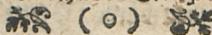
Hamburg/ den 22. Dec. Man hat allhier Zeitung erhalten/ daß der König von Schweden drey mal einen Streiff-Schuß auf der Brust bekommen/ und daß er sein Volk zum weitem Gefechte animirend/ durch eine andere Kugel in den Kopf getroffen/ und zugleich mit ihm ein vornehmer General/ dessen Nahme amnoch unbekannt/ erschossen worden. Diese Zeitung habe allda grosse Consternation verursacht/ weil die fernern Umstände noch nicht bekannt wären. Dem ungeachtet/ habe man provisionaliter Ordre gegeben/ daß keine Schiffe oder Capers von dannen/ oder Mastrandt/ von denen 2. andern See-Plätzen dasigen Reichs/ in See gehen sollten. Man hätte aber den Schiffer Vieren Adrians Fiatt permissiret/ des folgenden Tages nach Amsterdam zu segeln/ und zwey Schwedische General-Adjudanten mit zunehmen/welche mit einer Commission nach Holland und Franckreich abgesand worden. Indessen wären im Lager der Herr Baron Görk/ und die Deputirten zu der Friedens-Handlung mit dem Czaar nebst allen ihren Domestiquen arrestirt worden.

Nieder-Elbe/vom 27. Jan. Aus Schweden sind ganz neue Brieffe/ des Inhalts/ daß der Erb-Pring von Hessen-Cassel/ so gleich nach des Königs Tod 2. Courrier/ einen nach dem andern nach Stockholm gesandt/ und zwey der Vornehmsten und Eltesten vom Senat ersuchet/ alle Collegia zu schliessen/wobey er ihnen/wie auch der Pringefin/ seiner Gemahlin/ versichert/ daß er ohne Zeit-Verlust sich zu ihnen begeben werde/ wie er denn auch/ nachdem die Ordres zum Abmarch aus Norwegen allenthalben von demselben orteilet/ sich unter Escortre von 500. Pferden gerade nacher Stockholm begeben/woselbst der junge Herzog von Hollstein/ in Begleitung des Grafen von Reinschildt/ dertyn überall als ein König ausgeruffen/ und schon vorausgegangen gewesen/ vorher angekommen. Diesen wird hinzugefüget/ daß in Stockholm 3. starke Partheyen gegen einander agirten/ die eine wolte den jungen Herzog/ Carl Friedrich/ zum Könige haben/ vorwendend/ daß er der nächste darzu/ indem er von der ältesten Pringefin geböhren wäre; Die andere wolte/ daß die Erb-Pringefin von Hessen-Cassel/ Königin/ und ihr Gemahl/ der Erb-Pring Reichs-Gouvernator werden müste/ als welches der König/ wie er in Norwegen eingedrungen/ also solle geordnet/ und den Erb-Pring sich dabey obligirt haben/ nimmer aus dem Lande zu gehen/ sondern wann dessen Herr Vater/ der Land-Gräf von Hessen-Cassel mit Tode abgehen würde/ so soltz dessen Land durch einen Gouver-

bernator gleichfalls regleret werden. Die dritte wolte / daß der alte Adel in seinem vorigen Stand / und Reglerungs-Form auf den alten Fuß müste gefest werden. Daß diese letzte Parthey nun reuffiren würde / daran trüge man keinen Zweifel / denn wer von diesen beyden die Oberhand haben wolte / müste dieses freywillig zustehen.

Friedrichshall / vom 11. Dec. Nachdem der König in Schweden den 6. und 7. auf der Schanze Söldenlöw mit 12. Pfündigen Canonen zu canoniren angefangen / und als keine Hoffnung war solche zu maintainiren / wurden die Canons vernagelt. Worauf man Schwedischer Seiten anfieng auf unsere Festung zu schiessen / worvon aber die meisten Kugeln überhingiengen. So bald den 8. dito der Tag anbrach / wurde beyderseits aufeinander canoniret / und des Abends / nach unterschiedlichen kleinen Attaquen / so der Wächthabende Lieutenant mit ungefehr 30. Mann auff Söldenlöw recht tapffer ausgestanden / welcher sich mit dem Degen in der Faust ermeldester Fortresse bemestern wollen / wurde selbiger mit ziemlichen Verlust des Feindes occupiret. Den 11ten December um Mitternacht / da nach des Commandanten vorhero gemachten Anstalten / so wohl auf die Batterien leuchtende Kugeln ausgehänget / als auch Feuer-Kugeln nach des Feindes Arbeiter in die Approchen geworffen worden / um selbige sehen zu können / in währender Zeit die Mufqueterie aus ihrer Contrescarpe auf des Feindes Arbeiter unaufhörlich gebraucht worden. Wie nun der König in die Approchen kommen / um selbiges unser vorhabendes Dessen in Augenschein zu nehmen / so hat es dem grossen GOTT gefallen / daß derselbe mit einer Kugel auf der linken Seite in seinen Kopff getroffen worden. Welcher Schuß nach der Deserteurs Aussage / auf der rechten Seite durch sein Kinn und in die Schulter / in die Länge durch den Arm und bey dem Ellenbogen wieder heraus gegangen / worauff in den Approchen alles ganz stille worden / und hat sich die ganze Schwedische Armee mit grossen Verlust und Consternation aus Norwegen retiriret. Wodurch der barmherzige GOTT vieler Menschen Untergang bewahret.

Carolus der Zwölffte / der Schweden / Gothen und Wunden König / ward geboren den 17. Junii 1682. und gecrönt den 14. December. 1697. Sein Herr Vater ist gewesen Carolus der Fiffte / König in Schweden / geboren den 24. Nov. 1657. ward König 1660. und starb den 15. April. 1697. Dessen Frau Mutter ist gewesen Ulrica Eleonora / Königs Friedrichs des Dritten in Dennemarck Tochter / geboren den 11. Sept. 1656. vermählet den 6. Maji 1680. und starb den 26. Jul. 1693. Des nunmehr geöldteten Königs Geschwister sind gewesen / 1. Hedwig Sophia / geb. den 26. Jun. 1681. Herzog Friedrichs zu Holstein-Gottorff Gemahlin / den 12. Junii 1698. starb als Wittbe zu Stockholm / den 12. Dec. st. v. 1708. von welcher geboren Carolus Friedericus / Herzog zu Holstein-Gottorff / den 19. Febr. 1700. zu Stockholm. 2.) Gustavus / geboren den 4. Jun. 1683. starb den 16. April. 1685. 3.) Ulricus / geb. den 22. Jul. 1687. starb den 29. May 1695. 4.) Friedericus / geb. den 27. Sept. starb den 12. Octobr. 1685. 5.) Ulrica Eleonora geb. den 21. Jan. 1688. welche an S. Durchl. den Erb-Princk von Hessen-Cassel vermählt.



Pon Vd 764/8^o



D

m.f







Umständlicher Bericht
 Von denen
 Höchst-importanten aus Norwegen eingelauffenen Zeitungen/
 Betreffend
Den Tod des Königs in Schweden Maj.
 Als auch der schleunigen
RETIRADE
 Der Schwedischen Armee aus Norwegen.

Nach dem Hamburgischen Exemplar.

Extract des Magistrats in Friedrichstadt gehaltenen Journals / so
 Sr. Excellenz dem Herrn Stadthalter Kragh in Christiania zugesandt worden.

Das Journal ist den 9. Nov. 1718. angefangen worden / da die Schweden
 endlich sich vor selbiger Festung haben sehen lassen / worauf / was ferner täglich
 publizirt ist / mit vielen Particularitäten gemeldet wird / wie nemlich die Schweden
 die Festung und die Schanze Südenlöw haben attackiret / und wie sich selbige taps-
 fer defendiret / endlich aber diese Schanze / nach einer ausgestandenen Belagerung
 von beynah 4. Wochen / sich denen Schweden hat ergeben müssen / wobey sich der
 König von Schweden in hoher Person / Tag und Nacht in den Approchen aufgehal-
 ten hat.

Nachdem den 11. Decembr. um Mitternacht / zufolge der von dem Commen-
 danten zu Friedrichshall gegebenen Ordre und gemachten Veranstaltung / dieselbige
 Nacht hindurch / so wohl auf den Batterien Leuchten ausgehänget / als auch Pech-
 Kränze / nach des Feindes Arbeitern in ihren Approchen / um selbige besser sehen zu
 können / geworffen worden / machte die Musqueterie aus der Contrecharpe auf des
 Feindes Arbeiter ein unaufhörliches Feuer / welche unsere Arbeit dem König von
 Schweden etwas seltsam fürkame / und der sich deswegen (nach Aussage der De-
 ferteurs) die Gedanken gemacht / daß die Unsrigen einen Ausfall zu ihm intentio-
 niret wären / welcherhalben er sich resolvirte / seine Hütte / so er hinter Südenlöw
 hatte / zu verlassen / um seine Leute selbst zu Resistence zu animiren und zu comman-
 diren / wie aber Sr. Majestät in die Approchen gekommen / und die Conta-
 nance der Unsrigen in Augenschein nehmen wollen / hat es dem grossen Gott gefal-
 len / daß Sr. Majest. an der linken Seite im Kopffe / mit Cartreschen getroffen wor-
 den sind / welcher Schuß auf der rechten Seite des Kinnes / in der Schulter die Län-
 ge durch den Arm beym Ellenbogen wieder heraus gegangen / worauf gleich in den
 Approchen alles ganz stille / auch die ganze Nacht und den folgenden Tag dar-
 auf weiter nichts gehört ward.

Am